

1/2020

Der Mauersegler

Zeitschrift der Kreisgruppe Nürnberg



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.



**Naturschutz
ist immer aktuell**

 www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de

Inhalt

Handy-Sammlung	2
Vorwort	3
Kooperationsvertrag zwischen CSU und SPD	4
Konzerthalle contra Klimaschutz	5
Schlimmer geht's nimmer	5
Zu viel Licht - Wo bleibt die Nacht?	6 bis 7
Silvester ist näher als Du denkst!	7
Platz da! Von der autogerechten zur umwelt- und menschengerechten Stadt	8
Radentscheid	9
Die Autos steh'n im Stau, ich fahr' vorbei	10
Klimawandel und der Einfluss auf die Indigenen der Arktis	11
Kommen die Ziesel zurück?	12
MERIANIN 2018+, das zweite Jahr	13
Merianin und ihrer Bedeutung für Nürnberg!	13
Wissenswertes über Wildbienen	14
Vorstellung der Erhaltungsarbeit bei Bohnen und Tomaten beim VEN	15
Natur im Wandel der Jahreszeiten	16
Freunde der Bäume	16
Biologische Vielfalt „auf der Mauer“	17
Profile Kindergruppen-Team	18 bis 19
Naturtagebuch	19
Stillstand im Hummelsteiner Park	20
Jede Blüte zählt!	20
Termine	21
Impressum	22
Kindergruppen	23
Sommerferienprogramm	23



Der nächste Mauersegler erscheint Mitte November 2020
 Redaktionsschluss ist der 30. September 2020
 Kontakt: i.treutter@bund-naturschutz-nbg.de



Handy her!



Sie haben ein altes Handy in der Schublade oder beabsichtigen ein neues zu kaufen? In den Hausmüll gehört ein Handy auf keinen Fall, der Recyclinghof ist keine besonders gute Alternative.

Bringen Sie es zu uns! In der Enderstraße 14 haben wir jetzt eine Sammelstelle für alte Handys.

Was bringt das?

Wenn Ihr Handy noch funktioniert oder reparierbar ist, dann wird es weiterhin als gebrauchtes Gerät verwendet. Wenn es nicht mehr verwendet werden kann, wird es zerlegt. Silber, Kupfer und ein bisschen Gold können wiedergewonnen und damit auch wiederverwendet werden. Auf jeden Fall ist garantiert, dass Ihre Daten vollständig gelöscht werden.

Die Umwelt gewinnt

in doppelter Hinsicht. Ressourcen werden geschont und der BN bekommt für jedes Handy bis zu 2,-€, die wiederum unserer Naturschutzarbeit zugutekommen. Aber nach wie vor gilt: wenn Ihr Handy noch funktioniert, dann überlegen Sie gut, ob Sie wirklich ein neues brauchen.

Ingrid Treutter, Geschäftsstellenleitung

Laden Degen

NATURWAREN - FACHHANDEL

- Naturfarben
- Naturbodenbeläge
- Schleifmaschinenverleih
- Raumluftbefeuchter
- Bodenverlegung und Sanierung

Reindelstr. 16
90402 Nürnberg

Öffnungszeiten :
 Di, Mi, Do 9.00 - 14.00
 Fr 9.00 - 18.00
 Sa 9.00 - 13.00

www.laden-degen.de
info@laden-degen.de
 tel. (0911) 431 59 13
 fax. (0911) 431 59 14



**CULINARTHEATER
IM TIERGARTEN**
DAS ORIGINAL SEIT 1996





»WIR MACHEN THEATER UMS ESSEN!«



Noventa GmbH · Am Tiergarten 8 · 90480 Nürnberg · Tel. 0911 543 01 20 · www.culinartheater.de · www.tiergartenrestaurant.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Corona-Pandemie hat zumindest vorübergehend unser Leben gewaltig verändert und wir wissen nicht, was uns dieses Virus noch alles abverlangt. Das Herunterfahren der Wirtschaft, Ausgangssperren, Kontaktverbote und Quarantänepflichtungen sowie Reiseverbote wurden innerhalb weniger Tage verhängt und von der Bevölkerung auch weitgehend beachtet und eingehalten.

Die zugrundeliegenden Nachrichten und die Todesmeldungen aus China und später aus Italien und Spanien waren natürlich auch angsterregend und man konnte schnell mitverfolgen, wie das Virus auch bei uns Einzug gehalten hat.

Zu Beginn der Ausgangssperre waren die großen Straßen fast frei von Autos und die Luft hat sich spürbar verbessert, am Himmel waren kaum Kondensstreifen von Flugzeugen zu sehen.

Die wirtschaftlichen Folgen sind natürlich katastrophal, allein die Zahl der gemeldeten Kurzarbeitsverhältnisse hat Mitte Mai 2020 die Zahl von 10 Millionen in Deutschland überschritten und es wird mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Pleitewelle nachfolgen.

Was können die Lehren aus dieser Krise sein?

Der Staat hat gezeigt, dass er sehr schnell und effektiv reagieren kann. Viele hätten

diese Art der Reaktion unserem demokratischen Staatssystem nicht zugetraut und insofern hat die Bundesrepublik eine Bewährungsprobe gut überstanden.

Es wurden innerhalb weniger Tage milliardenschwere Hilfsprogramme aus der Taufe gehoben, mit denen die Folgen der Pandemie abgemildert werden sollen.

Sowohl die Einschränkungen als auch die Hilfsprogramme waren und sind sinnvoll und notwendig.

Die vielen Milliarden müssen aber angesichts des Klimawandels so eingesetzt werden, dass mit den staatlichen Hilfgeldern und Förderprogrammen Maßnahmen zum Umweltschutz, Klimawandel und zu Energiewende umgesetzt werden. Es macht keinen Sinn, jetzt mit Steuergeldern Kaufprämien für Autos mit herkömmlicher Benzin- und Dieselmotor zu finanzieren und dann gleichzeitig zu beklagen, dass immer noch zu wenig Fahrzeuge mit Elektroantrieb unterwegs sind. Staat und Politiker haben gezeigt, dass sie auf eine Bedrohung schnell und effektiv reagieren können. Es muss nun gelingen, die Milliarden an Hilfgeldern so einzusetzen, dass damit der Klimawandel nicht noch beschleunigt wird.

Ihr Otto Heimbucher

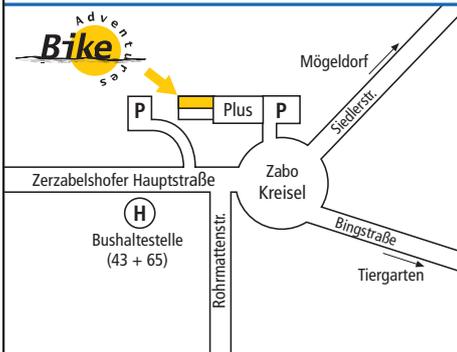
Alles rund um's Fahrrad

Di - Fr 10-20 Uhr Sa 9-14 Uhr

Ihr Rad-Geber für:

- Custom-Made-Räder
- Markenfahräder
- Gebrauchtfahräder
 - Leihfahräder
 - Ersatzteile
 - Zubehör
 - Accessoires
- Brancheninfos
- Tourenkontakte
- Ergonomieberatung
- Schlauchautomat
- Service + Reparaturen
- Abhol- und Lieferservice

Rund um die Uhr können Sie sich aus unserem Schlauchautomaten am Laden die gängigsten 26" und 28" Markenschläuche von Schwalbe ziehen.



Bike Adventures

Manfred Spieß

Zerbabelshofer Hauptstraße 75
90480 Nürnberg

Telefon: 0911 - 480 84 77

Telefax: 0911 - 480 84 78

E-mail: BikeAdventures@web.de

www.Bike-Adventures.de

BUND-Reisen

Nah dran.
Natur erleben
und verstehen

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

Unsere aktuellen Reisen im Sommer 2020:

Wanderfreuden in der Schweiz – Rund um das urtümliche Klosterdorf Engelberg

vom 01.08. bis 08.08.2020

Salzburger Saalachtal – Eine Wanderreise für Blumenliebhaber

vom 30.08. – 05.09.2020

Herbst im Nationalpark Kellerwald-Edersee – Faszination Wildnis – Im Reich der uralten Buchen

vom 18.09. – 24.09.2020

Wandern im Böhmischem Paradies – zur Schwester der Sächsischen Schweiz, Wanderromantik pur

vom 19.09. – 26.09.2020

Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft – Magische Natur und Kraniche an der Ostsee

vom 20.09. – 27.09.2020

Wandern im Nationalpark Sumava – urtümliche & wilde Landschaft des tschechischen Nationalparks Sumava

vom 20.09. – 26.09.2020

Streifenzug im Internationalpark Unteres Odertal – Grenzübergreifender Naturschutz und nachhaltiger Tourismus

vom 25.10. – 31.10.2020

BUND-Reisen • Stresemannplatz 10

D-90489 Nürnberg • Tel. +49 (0)911 58888-20

Fax +49 (0)911 58888-22 • info@bund-reisen.de

www.bund-reisen.de

Der Kooperationsvertrag zwischen CSU und SPD für die Stadtratsperiode 2020 - 2026

Nach der Kommunalwahl vom 15. März 2020 und der Stichwahl um das Amt des Oberbürgermeisters wurde zunächst zwischen den 3 größten Parteien im Nürnberger Rathaus, der CSU, der SPD und Bündnis 90/Die Grünen über eine große Kooperation verhandelt.

Leider sind die Grünen nach anfänglich guten Gesprächen aus den Verhandlungen ausgestiegen und es kam erst Ende April zu einer neuen Kooperationsvereinbarung zwischen CSU und SPD.

Bereits in der Präambel dieser 19-seitigen Vereinbarung wird dargestellt, dass der Klimawandel als große Bedrohung gesehen wird und die Maßnahmen zum Klimaschutz zwingend weitergeführt und fortentwickelt werden müssen. Die Klimaneutralität der Stadtverwaltung bis zum Jahr 2035 wird als Ziel definiert.

Weiter werden folgende Ziele festgelegt:

- Der Klimafahrplan wird regelmäßig aktualisiert und fortgeschrieben. Zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen und zur fachlichen Beratung des Stadtrats und der Stadtverwaltung wird ein Nachhaltigkeitsbeirat eingerichtet.
- Ein Klimafonds zur Bündelung von Nachhaltigkeits- und Klimaschutzprojekten wird im städtischen Haushalt in Höhe von insgesamt 120 Millionen Euro (für die Stadtratsperiode 2020 bis 2026) angelegt, um die Stadt Schritt für Schritt klimaneutral zu gestalten.
- Die Stadt unterstützt die regionale Vermarktung von Lebensmitteln, insbesondere auch aus dem biologischen Anbau. Die Stadt verstärkt den Einsatz regionaler Lebensmittel und von Lebensmitteln aus dem biologischen Anbau in städtischen Kantinen, Kindertagesstätten und Horten, Schulen sowie in den Krankenhäusern. Bei städtischen Veranstaltungen wird darauf geachtet, dass grundsätzlich Produkte aus dem regionalen Anbau, aus biologischem Anbau und fair gehandelte Produkte zum Einsatz kommen.
- Die Stadt wird durch intensive Beratung und Förderung dazu beitragen, dass Gärten in privatem und öffentlichem Besitz zu Trittsteinen für Biodiversität und Artenschutz im Stadtgebiet werden.
- Zur Dach- und Fassadenbegrünung bietet die Stadt Beratung für Haubesitzer, Architekten und das Handwerk an. Bis 2023 werden beispielhaft Dach- und Fassadenbegrünungen an städtischen Gebäuden als Vorzeigebauwerke fertiggestellt.
- Blockheizkraftwerke mit Nah- und Fernwärmenetzen sind auszubauen (Tiefes Feld, Wetzendorf, Würzburger Straße etc.). Photovoltaik und Solarthermie sind zu stärken und auszubauen.



- In neue Bebauungspläne sind Maßnahmen zur verstärkten Nutzung der Solarthermie und Photovoltaik aufzunehmen.
- Zusammen mit Gaststättenbetreibern und Bewirtschaftungsbetrieben sowie dem Einzelhandel, den Betreibern von Verkaufsständen und Schaustellern erarbeitet die Stadt Konzepte zur Reduzierung von Verpackungen und Einwegprodukten für alle Verkaufsstände, Märkte und Feste.
- Für jedes Neugeborene Kind in Nürnberg soll ein Baum gepflanzt werden.
- Zur Sicherstellung und Verbesserung eines dauerhaften guten Pflegezustandes der Grün- und Parkanlagen bedarf es zur Umsetzung zwischen der Planung und der erstmaligen Herstellung eine stärkere Berücksichtigung beim Unterhalt in den Bezirken. Zur dauerhaften Qualitätssicherung sollen daher zukünftig u. a. Ingenieurstellen im Garten- und Landschaftsbau geschaffen werden. Damit kann neben der fachlichen Abarbeitung bezüglich der Grünpflege auch eine weitere Stärkung der fachlichen Qualität erreicht werden, mit dem Ziel eine noch stärkere Begrünung und bunte Bepflanzung in den Anlagen zu erreichen. Es wird innerhalb der Fachabteilung Grün bei SÖR eine Stabstelle für Biodiversität zur Förderung der Artenvielfalt eingerichtet. Der Masterplan Freiraum, der zu einer verstärkten Herstellung/Förderung von Grünanlagen geführt hat, wird zeitnah überarbeitet.
- Das verstärkte Pflanzen von Bäumen im öffentlichen Straßenraum und das aktive und systematische Wässern der Bäume sowie die Umsetzung eines Jungbaumpflegekonzeptes wird weiter vorangetrieben. Hierzu streben wir bei SÖR zur Umsetzung neben den erforderlichen Stellen auch zusätzliche Mittel in Höhe von 2.000.000 € ab 2021 an.

Zu den Themen Radwegbau, Verkehrswende, Parkraummanagement und Ausbau der U-Bahn sowie der Straßenbahn werden zahlreiche Einzelmaßnahmen definiert. Ziel soll auch sein, dass man im Großraum Nürnberg – und nicht nur im Stadtgebiet – künftig mit 1 Euro pro Tag mit dem ÖPNV unterwegs sein kann.

Diese Ziele sind aus der Sicht des Bund Naturschutz nur zu begrüßen.

Otto Heimbucher

Konzerthalle contra Klimaschutz

Der BUND Naturschutz kritisiert den Neubau der Konzerthalle im Luitpoldhain. Das Gebäude und der massive Eingriff in den Baumbestand schaden dem Stadtklima. Chancen für mehr Grün im Park werden vertan.

Der Nürnberger Luitpoldhain hat enorme Bedeutung als Grünfläche für die stark unterversorgte Südstadt. Seine stadtklimatische Funktion zur Frischluft- und Kaltluftproduktion für die benachbarten Wohngebiete ist erheblich. Der z.T. über 200 Jahre alte Baumbestand mit mehreren Naturdenkmälern spielt zudem eine große Rolle für die urbane Biodiversität. Eine auch nur teilweise Zerstörung der Parkanlage ist also in keiner Form ersetzbar. Trotzdem plant die Stadt Nürnberg hier den Neubau eines Konzerthauses westlich der jetzigen Meistersingerhalle.

Klimawandel wird ignoriert

Der BUND Naturschutz Nürnberg kritisiert den Eingriff in seiner Stellungnahme deutlich. Es müssten an dieser

Stelle nicht nur Dutzende alter Bäume gefällt werden, der Neubau behindert nachweislich auch den wichtigen Luftaustausch zwischen der Stadt und der Parkanlage. Baumfällung und Barrierewirkung tragen aus Sicht des BN wesentlich zu einer Verschlechterung des urbanen Klimas bei.

Außerdem geht wichtige Parkfläche verloren, die die Bürger dringend zur Erholung brauchen. „Es ist nahezu unmöglich, in der Südstadt mit ihrem eklatanten Grünflächenmangel neue Parkanlagen zu schaffen. Für vorhandene Parks gilt daher absoluter Schutz“, argumentiert Oliver Schneider vom BN-Arbeitskreis Bäume in der Stadt. „Der Park als billige Baufläche muss im Klimawandel der Vergangenheit angehören!“

Parkanlage statt Parkplätze

Massive Kritik übt der Naturschutzverband auch am Verkehrskonzept, das

weiterhin große, ebenerdige Parkplätze mitten in der Parkanlage vorsieht und auf private Kfz setzt. An der Meistersingerhalle, an der Ehrenhalle und an der Bayernstraße (Palazzo), kann man aus Sicht des Naturschutzverbandes auf Parkplätze verzichten und neue Bäume pflanzen. Die Straße „An der Ehrenhalle“ durchschneidet den Park und sollte aufgelöst werden.

Umweltprüfung mangelhaft

Auch die umfangreiche Umweltprüfung ist aus Sicht des BN in vielen Bereichen mangelhaft. Weder in der Parkanlage noch in den benachbarten Stadtteilen werden die Eingriffe vollständig ausgeglichen. Dafür werden Maßnahmen in Neuhof vorgeschlagen. „Das nützt weder den Tieren im Park noch den Menschen in der Stadt“ stellt BN-Vorsitzender Dr. Otto Heimbacher fest. „Der BUND Naturschutz hat zahlreiche Vorschläge gemacht, wie man den Luitpoldhain als Natur- und Erholungsfläche deutlich aufwerten kann. Diese Chance sollten wir nicht ungenutzt verstreichen lassen!“

Wolfgang Dötsch



Schlimmer geht's nimmer

Diesen Unparkplatz habe ich zwischen Schwabacher Straße und am Pferdemarkt entdeckt. Noch gründlicher kann eine Fläche wohl nicht entwertet werden, damit auch ja kein lästiges Grün aufkommen kann. Ich dachte, so etwas wäre verboten.

Rainer Edelmann



DER MAUERSEGLER

Fahrradverleih



Registrieren, ausleihen und losradeln

VAG_Räder stehen in der Flexzone oder an vielen Stationen zur Ausleihe bereit.

TARIF

BASIS

0,05 €
1 Min.

AB 200 MIN.

10 €
24 h

ABO-KUNDEN

600 Freiminuten pro Monat! Danach gilt der Basistarif.

APP VAG_RAD



vagrad.de

0911 283-2453

VAG RAD

ZU VIEL LICHT – WO

Nach Sonnenuntergang, vielleicht auch früher, schalten wir die Lichter an. Immer länger, immer mehr und auch dort, wo man gar kein Licht braucht. Unsere Nächte werden heller und heller. Sehen wir noch einen Sternenhimmel?

Nein! Woher kommt das? Dank fernöstlicher Billigproduktion können wir es uns leisten, unsere Umwelt mit Lichterketten, Solarleuchten, LED-Strahlern anzustrahlen. Nicht nur Fassaden, sondern auch Bäume, Gärten und Grünzonen. Hinzu kommt, dass durch die technische Entwicklung von LED Leuchten 50% der Energie gegenüber Energiesparlampen, sogar bis zu 90% gegenüber Glühlampen an Strom eingespart werden kann. Damit auch CO₂. Ist das ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz?

Leider nein, denn durch o.g. Anreiz wird heute weltweit mehr Licht emittiert als je zuvor. Man nennt das Rebound Effekt.

Wo liegt hier das Problem?

Werden Sie sich fragen. Der Mensch, sowie Flora und Fauna brauchen den rhythmischen Wechsel zwischen Tageslicht und Nacht. Das Zauberwort ist gesunder Schlaf und damit Regeneration, morgens frisch zum Job, zur Schule usw.

„Rettet die Bienen“, dieser Slogan ist sicher vielen noch im Kopf vom Volksbegehren Artenschutz und viele von Ihnen haben sich dafür entschieden.

Nun kommt's: 70% der Insekten sind nachtaktiv. Das heißt, Falter & Co fliegen erst gar nicht raus oder zu den kalt-

Was bei der Hausbeleuchtung oft falsch gemacht wird

Biosphärenreservat Rhön

Licht brennt die ganze Nacht.

Bewegungsmelder sind oft falsch eingestellt, dass sie zu oft anspringen und zu lange leuchten.

Abstrahlung nach oben oder zur Seite erzeugt nur unnötiges Streulicht und ist Energieverschwendung.

Kalt- oder neutralweiße LED-Lampen blenden, haben ein unangenehmes Licht und ziehen Insekten an.

Schräg montierte Strahler vergeuden viel Licht und blenden!

Fehlende Abschirmung erzeugt zu viel Streulicht zu den Seiten.

Sind Gartenleuchten wirklich nötig?

www.biosphaerenreservat-rhoen.de/sternenpark

Grafik: Carsten Przygoda | 2018 | www.sternenpark-schwaebische-alb.de

Rücksichtsvolle, blendfreie und ökologische Außenbeleuchtung

Biosphärenreservat Rhön

Licht nur von oben nach unten und auf die eigenen Nutzflächen richten.

Leuchtmittel mit warmweißer Lichtfarbe und Farbtemperaturen unter 2700 bis max. 3000 Kelvin wählen.

Beleuchtung abschalten, wenn diese nicht benötigt wird.

Lichtstrommengen von max. 500 Lumen pro Leuchte reichen aus.

Leuchte mit Abschirmung, damit kein Licht nach oben und zur Seite abgestrahlt wird.

LED-Strahler immer waagrecht montieren.

www.biosphaerenreservat-rhoen.de/sternenpark

Grafik: Carsten Przygoda | 2018 | www.sternenpark-schwaebische-alb.de

www.sternenpark-schwaebische-alb.de
Grafik: Carsten Przygoda



Individuelle Grabmale

HEISSES EISEN

METALLGESTALTUNG · MEISTERBETRIEB

R. EDELMANN · ERLENSTRASSE 36 · 90441 NÜRNBERG
TELEFON 09 11 / 5 19 72 7-3 · 01 71 / 3 64 18 23 · FAX 09 11 / 5 19 72 75
E-MAIL: EDELMANN@HEISSEISEN.NET · WWW.HEISSEISEN.NET



SCHWEISS- & SCHMIEDEARBEITEN · MODERNE ORNAMENTIK · TORE · GITTER
GELÄNDER · SKULPTUREN · LEUCHTEN · DÄCHER · BALKONE · TREPPEN

BLEIBT DIE NACHT?

weißen Lichtquellen. Sie werden Opfer von Fressfeinden und sterben an Erschöpfung.

Null Chance für Bestäubung oder Partnersuche. Fliegen und Larven sind ein fester Bestandteil der Nahrung vieler Vögel, gerade bei der Aufzucht von Jungvögeln. Keine Fliegen = Keine Vögel!

Man muss nicht gleich nach Gesetzen oder Verboten schreien, denn der mündige Bürger kann für sich selbst entscheiden, ob er mithilft, unsere Umwelt in unserem schönen Nürnberg mitzugestalten. Geschäftsinhaber, Hausbesitzer und Vorstände von Vereinen können darüber nachdenken.

Leitfaden für Leuchtenkauf, schauen Sie auf die Verpackung:

1. Ist es wirklich notwendig?

Kein Licht für Dekoration, kein Licht auf Pflanzen, Naturflächen oder Teiche.

2. Zu Hell oder zu Dunkel?

Sie sollten möglichst geringe Lumen-Werte (lm) auswählen.

Falls erforderlich, lieber mehr schwache als eine starke Lichtquelle.

Dimmbare Leuchten einsetzen.

3. Die Lichtrichtung niemals nach oben, sondern immer nach unten, auch nicht zur Seite ausrichten.

Verlangen Sie Reflektorlampen mit einem gezielten Streukegel. (z.B. Hauseingang)

4. Lichtfarbe (Kelvin)

Kaltweiß sollte im Außenbereich tabu sein. Versuchen Sie unter 2700 Kelvin (Warmweiß/Amber) zu bleiben.

5. Montagehöhe

Je niedriger, desto besser. Dadurch entstehen weniger Streuverluste und Blendung.

6. Dauer

Bewegungsmelder oder Zeitschalter (22.00 Uhr Aus!)

7. Kaufen Sie Leuchten mit Abschirmung!

Eine Frage der Wärme (Lichtfarbe):

Ab Dämmerung und nachts sollte nur gelbliches bis orange-farbenes Licht mit niedrigen Kelvin (K) Werten eingesetzt werden. Je mehr Blauanteile (kaltweiß) – desto schlechter!

1700 bis 2200 Kelvin (K)	Lichtfarbe „Amber“ = Geringe Blauanteile, warm, angenehm. (Hauseingang)
2700 bis 3000 Kelvin	angenehm für Außen- und Innenbereiche
4000 bis 5000 Kelvin	deutliche Blauanteile „Neutralweiß“ (Büros, Arbeitsplatz, Küche)
5000 bis 6000 Kelvin	„Kalt- oder Tageslichtweiß“, (OP-Säle, usw). Sollte für Außenbeleuchtung tabu sein!

Wer seine „Glühbirne“ ersetzen möchte, sollte sich noch folgende Werte merken:

Alt: 40 Watt = LED 4 Watt

Alt: 60 Watt = LED 8 Watt

Alt: 75 Watt = LED 10 Watt

Claus Baierwaldes

Silvester ist näher als Du denkst!

Im Mögeldorf Martha Café hat sich die „Initiative Böllerstopp“ gebildet. Diese setzt sich für umweltfreundliche, böllerfreie Silvesterfeiern in Nürnberg ein, zum Schutz von Klima, Menschen und Tieren. Auf ein Böllerverbot will die Initiative nicht warten, sondern alternative Silvesterfeiern gestalten (trommeln statt böllern, Feuerschalen und Lichtshows statt Pyrotechnik...).

Zu Silvester 2019 meldete Nürnberg in einem Stadtteil die höchste Feinstaubbe-

lastung in ganz Bayern. 15 bis 20 Tonnen Müll lagen am 1. Januar auf den Straßen und 56 Feuerwehreinsetze, 187 Rettungsdienstfahrten und 397 Polizeieinsätze waren nötig. Menschen geraten in Stress, Tiere in Panik und das Geld für eine derartige Silvesterkultur könnte umweltfreundlicher eingesetzt werden. Die Initiative vernetzt sich gerade mit Tierschutz- und Umweltorganisationen. Weitere MitstreiterInnen mit kre-

ativen Ideen für umweltfreundliche Silvesterfeiern sind herzlich willkommen. Einfach melden im Martha Café oder unter „info@marthacafe.de“

Bettina Uteschil





Platz da! Von der autogerechten zur umwelt- und menschengerechten Stadt

Mobilität war im Kommunalwahlkampf an vielen Orten in Bayern ein zentrales Thema. Und das aus gutem Grund. Denn die Art wie wir uns fortbewegen muss sich nicht nur aus Gründen des Klimaschutzes schnell und drastisch ändern. Das gilt gerade in Städten, die besonders stark unter der hohen Schadstoffbelastung, Lärm und dem großen Flächenverbrauch durch Autos leiden. An vielen Orten in Bayern, Deutschland und Europa fordern deshalb immer mehr Menschen statt dem Auto umweltfreundliche Verkehrsmittel und Grünflächen in den Vordergrund zu stellen.

Über 47 Millionen Autos waren im Januar 2019 in Deutschland zugelassen – Tendenz steigend. 600.000 davon pendeln jeden Tag allein über die Nürnberger Stadtgrenze. Aus klima- und umweltpolitischen Gründen ist das problematisch: Rund ein Fünftel der deutschen CO₂ Emissionen entfallen auf den Straßenverkehr. Feinstaub und Stickoxide belasten Umwelt und Gesundheit. Hinzu kommen der enorme Flächenverbrauch durch Straßen und Parkplätze, die Lärmbelastung, die vielen Verkehrstoten und der hohe Energiebedarf. Auch die Gewinnung von metallischen Rohstoffen, die in jedem Auto stecken, ist in den Abbauländern mit gravierenden ökologischen und sozialen Problemen verbunden. Mit der Größe der Autos (Stichwort SUV) nehmen in der Tendenz auch die Probleme zu.

Verkehrswende...

Nicht nur aus klimapolitischer Sicht ist eine echte Verkehrswende deshalb dringend notwendig. Eine schnelle Abkehr vom Verbrennungsmotor ist dabei ein wichtiger Schritt. Doch die Verkehrswende darf sich nicht auf einen Austausch des Antriebs beschränken. Denn auch Elektroautos benötigen Platz, Energie und Rohstoffe, sie können tödliche Unfälle verursachen und tragen bei hohen Geschwindigkeiten zur Lärmbelastung bei. Das Ziel einer echten Verkehrswende muss es deshalb sein, die Zahl der Autos drastisch zu reduzieren, das Verkehrsauf-

kommen zu senken und den Anteil des Umweltverbundes aus ÖPNV, Fuß-, und Radverkehr deutlich zu erhöhen.

Städten wie Nürnberg kommt bei der Umsetzung der Verkehrswende eine entscheidende Rolle zu. Denn fast 80 Prozent der Menschen in Deutschland wohnen in Städten oder Ballungsräumen. Der Anteil der Menschen, die sich im Alltag für die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel entscheidet, hängt entscheidend davon ab, wie attraktiv diese sind. In besonders fahrradfreundlichen Städten wie Amsterdam oder Kopenhagen wird rund ein Drittel aller Wege mit dem Fahrrad zurückgelegt. In Nürnberg lag der Anteil im Jahr 2017 hingegen bei nur 13 Prozent. Das ist auch im Vergleich zu anderen deutschen Städten vergleichsweise wenig: In Bremen werden beispielsweise 25 Prozent der Fahrten mit dem Fahrrad absolviert.

...zu menschengerechter Stadt

Im Zuge der Verkehrswende müssen die autogerechten Städte, in denen wir heute leben, endlich zu menschen- und umweltgerechten Städten umgebaut werden. Damit das gelingen kann, muss der Autoverkehr stark reduziert werden und sich von vielen seiner Privilegien verabschieden. Große Teile der Flächen, die heute in Form von Straßen oder Parkraum weitgehend kostenfrei für den Autoverkehr zur Verfügung stehen, müssen zugunsten von Fußgänger*innen, Radfahrer*innen, dem

ÖPNV und städtischen Grünflächen neu verteilt werden. Die Nutzung von Parkplätzen im öffentlichen Raum muss zudem deutlich teurer werden. Innerorts sollte eine Regelgeschwindigkeit von 30 Kilometern pro Stunde eingeführt werden. Das würde Autofahren weniger attraktiv machen und zugleich die Verkehrssicherheit für alle anderen Verkehrsteilnehmer*innen deutlich erhöhen.

An vielen Orten arbeiten unterschiedliche Initiativen bereits an der Vision einer autofreien Stadt: In Nürnberg ist kürzlich der Radentscheid gestartet. In Berlin setzen sich Anwohner*innen verschiedener Stadtviertel dafür ein, dass ihr Kiez für den Durchgangsverkehr gesperrt wird. Mit regelmäßigen Straßenpicknicks auf einem Boulevard in der Innenstadt haben die Menschen in Brüssel erreicht, dass dieser für den Autoverkehr ganz gesperrt wurde. Ihr nächstes Ziel ist es auch die Ringstraße vom Autoverkehr zu befreien. Am sogenannten „Parking Day“ zeigen Aktivist*innen an vielen Orten weltweit jedes Jahr Ende September wie Parkplätze alternativ genutzt werden könnten. Die Aufzählung ließe sich beliebig fortsetzen und zeigt, dass die Wende hin zu umwelt- und menschengerechten Städten längst Fahrt aufgenommen hat. Es liegt an uns allen sie noch zu beschleunigen und mitzugestalten!

Laura Weis, Referentin für alternative urbane Mobilität bei der Landesfachgeschäftsstelle des BN in München.

Der Radentscheid 2020

Ein Interview mit Nicola Mögel,
Stellv. Vorsitzende des ADFC Nürnberg



Foto: Mathias Orgeldinger

*Für ein sicheres
Miteinander*



Zur Person:

Nicola A. Mögel, geboren 1968, zuständig beim Tiergarten Nürnberg für Öffentlichkeitsarbeit und PR, Stellv. Vorsitzende beim ADFC Nürnberg und außerdem: überzeugte Alltagsradlerin mit einem gewissen Sendungsbewusstsein fürs Radfahren...

Nicola, wie seid Ihr eigentlich auf die Idee mit dem Radentscheid Nürnberg gekommen?

Das Thema „Radentscheid“ lag eigentlich in der Luft. Sehr erfolgreiche Radentscheide gab es in Bayern bereits in Bamberg und München. So war es nicht so verwunderlich, dass sich beim „Kulturhauptstädtla“ letzten Sommer auf dem Richard-Wagner-Platz doch recht schnell einige begeisterte Radfahrer*innen zusammenfanden, um auch in Nürnberg einen Radentscheid zu initiieren.

Aus einem großen Forderungskatalog die wichtigsten Forderungen herauszu-destillieren, war sicher nicht einfach!

Unsere Forderungsgruppe hat fast ein halbes Jahr sehr intensiv darüber diskutiert, mit welchen Forderungen wir an den Stadtrat herantreten wollen, um das Radfahren in Nürnberg sicherer zu machen. Zuletzt wurden zehn Forderungen daraus. Unsere erste Forderung für ein lebenswertes Nürnberg ist ein durchgängiges Radwegenetz. Es gibt ja schon schöne Radwege in Nürnberg, doch meistens hören die irgendwo unvermittelt auf. Und dann stehst du mit dem Rad mitten auf der Straße. Oft auch zum Entsetzen der Autofahrer*innen, die gar nicht mit den Radfahrer*innen rechnen.

Beim Kickoff-Treffen am 27. Februar im MUZ-Club habe ich eine große Euphorie gespürt. Natürlich waren die „üblichen Verdächtigen“ da, die sich seit Jahren fürs Klima einsetzen, aber man sah doch auch viele neue Gesichter, besonders junge.

Wie habt Ihr das geschafft?

Wir haben uns auch gefreut, dass uns so viele Menschen unterstützen wollen. Wir konnten bereits mehr als 30 Bündnispart-

ner, darunter Kirchen, Stadtteilvereine, Parteien, gesellschaftliche Gruppen und natürlich auch den BUND Naturschutz gewinnen. Das Thema findet in der gesamten Stadtgesellschaft Anklang.

Jetzt steht die Unterschriftsammlung an, 15.000 sind gesetzt.

Der erste Schritt für einen Radentscheid ist ein Bürgerbegehren. Hierzu müssen drei Prozent der in einer Kommune wahlberechtigten EU-Bürger*innen die Forderungen unterschreiben. Bei aktuell etwa 400.000 Wahlberechtigten in Nürnberg sind das 12.800 Unterschriften. Da erfahrungsgemäß doch auch immer Nicht-Nürnberger*innen und noch nicht Volljährige unterschreiben und manche Menschen mehrfach ihre Unterschrift setzen, werden 15.000 Unterschriften benötigt, um auf der sicheren Seite zu sein. Sind die Voraussetzungen erfüllt, werden die Ziele des Radentscheids im Stadtrat diskutiert. Sollte es dort nicht gelingen, eine zufriedenstellende Umsetzung der Forderungen zu beschließen, kommt es innerhalb von drei Monaten zum Bürgerentscheid. Dann sind alle Nürnberger Bürger*innen gefragt, ob sie das Bürgerbegehren befürworten oder ablehnen. Wir hoffen, dass wir bis zum Sommer genügend Unterschriften zusammen bekommen, um dem Stadtrat nach der Sommerpause unsere Forderungen vorlegen zu können.

Unterschriftenlisten liegen ja an ganz vielen Orten aus. Da machen also viele Geschäftsleute mit?

Noch haben wir nicht alle Stadtgebiete mit Sammelstellen abgedeckt. Doch in der Innenstadt und drum herum sind wir bereits gut vertreten. Wir gehen auf Rad-

läden, Kneipen und kleinere Geschäfte zu. Wer Lust hat, kann gerne selbst Unterschriften sammeln oder eine Sammelstelle betreuen. Warum nicht einfach beim Lieblingsbäcker anfragen? Wir unterstützen auch gerne mit Material. Bei Fragen am besten eine E-Mail schicken an: unterschriften@radentscheid-nuernberg.de

Beim ADFC in der Heroldstraße, bei Bluepingu im Caritas-Pirckheimer-Haus - und natürlich auch bei euch im BN - haben wir größere Mengen Unterschriftenlisten zum Abholen liegen. Infos zum Sammeln finden sich auf unserer Internetseite unter www.radentscheid-nuernberg.de. Dort gibt es die Unterschriftenlisten auch zum Runterladen.

Der Radentscheid soll ja auch Spaß machen, weil Radfahren Spaß macht! Ihr habt eine Menge Events angekündigt, kannst Du ein paar verraten?

Am Dienstag, 17. April, diskutieren wir ab 18 Uhr die Fahrradsituation in Nürnberg zusammen mit Christian Hader vom ADFC und Radentscheid Bamberg und mit Thimeo Graf, Autor und Radverkehrsexperte, im Casablanca Filmkunsttheater. Im Anschluss gibt es einen spannenden Film rund ums Radfahren. An Christi Himmelfahrt – 21. Mai – machen wir ab 10 Uhr gemeinsam mit unseren Bündnispartner*innen eine große Ringdemo für klimaneutrale Mobilität.

Liebe Nicola, der BUND Naturschutz ist fest dabei - und wir wünschen Dir und uns viel Energie und Erfolg für den Radentscheid und für das Klima in Nürnberg! danke!

das Interview führte
Birgitta Meier

Die Autos steh'n im Stau, ich fahr' vorbei*

(*zitiert aus dem Lied „Fahrrad fahr'n“ von Max Raabe)

Kürzlich habe ich das Lied „Fahrrad fahr'n“ von Max Raabe gehört und dachte mir, ja genau, das ist mein Gefühl: Fahrrad fahren mit Genuss und Freude, mit Lust und Leidenschaft! Und zwar deshalb,

weil ich nicht lärm

- nur selten benutze ich meine Klingel und meine seltenen Ach- und Weheschreie sind auch nicht zu laut. Umgekehrt muss allerdings ich als Radlerin, als Fußgängerin und Anwohnerin den Lärm von Autos aushalten. Kurze philosophische Frage: Ist das fair?

weil ich keine Abgase rausblase

- ja freilich, mein Fahrrad wurde auch mal produziert und dabei wurde Energie eingesetzt und wurden Abgase erzeugt – aber, das muss hier festgehalten werden, doch deutlich weniger als für ein Auto! Und für die E-Mobilitätskritiker*innen: Nein, ich fahre kein E-Bike – vielleicht aus denselben Gründen wie ihr!



„ich liebe alte Fahrräder“ („Expressfahrrad“ von meinem Papa – mind. 70 Jahre alt!)

weil ich immer schneller da bin

(aus dem Lied „Mein Fahrrad“ von den Prinzen)! Zugegeben, das stimmt nicht immer, und es ist eigentlich auch nicht mein Lebensziel immer schneller da zu sein, aber manchmal ist es richtig vernünftig... Sehr oft fahre ich auf einer großen Ausfall- in dem Fall Einfallstraße in die Innenstadt. Da es eine große Straße für Autos ist, fahren diese entsprechend (zu) schnell an mir vorbei – nicht lustig, wenn diese dann fast meinen Lenker touchieren. Das Beste kommt dann aber an der nächsten Ampel. Genau diese Autos stehen dann wieder neben mir – manche Autofahrer*innen kränkt das wohl, mich mit meinem alten Fahrrad wieder an ihrer Seite zu sehen – erkennbar an ihrem „Kavalierstart“!

weil eine Freundin mal meinte, sie findet es eigentlich auch schön, bei Regen zu fahren

und ich mir dachte, was sie kann, kann ich schon längst! Geeignete Kleidung und eine vergnügte, optimistische Haltung dazu und schon fällt der Aufstieg auf das Rad um einiges leichter. Ja, es gibt so Wetter, das ein bisschen vom Radfahren abschreckt, aber wenig Wetter, das das Radfahren wirklich unmöglich macht (Eisglätte, Orkan...!)

weil es immer wieder Spaß macht, die Gesichter von Menschen zu sehen,

die meinen, dass ja mit Kindern ein Leben ohne Auto nicht möglich sei, und ich ihnen entgegne, dass ich das durchaus geschafft hätte! Da kann ich dann einige Gedanken in den Gesichtern lesen: Das geht von „Das glaube ich nicht“ bis „Die hat einfach kein Geld, um sich ein Auto zu kaufen“. Spannend!

weil ich nicht zu „Fridays for Future“ oder „Parents for Future“ gehen muss,

weil ich ja schon beinahe täglich seit mehr als 30 Jahren meine „Tour for Future“ mache.

weil ich fit und schön bleibe!

weil ich das Radeln genieße: den Fahrtwind um die Ohren, die Sonne auf der Nase, den Regen auf den Händen, die schönen Blühstreifen, die netten Blicke, die Reparatur alter Räder, dahin zu kommen, wohin kein Auto gelangt, die eigene Kraft, die Frische bei Arbeitsbeginn, wenn ich geradelt bin. Aber zu diesem Genuss gibt es leider auch viel Verdross:

weil auf großen Straßen die Autos viel zu schnell und mit zu geringem Abstand an mir vorbeirasen

– und mir doch tatsächlich, als ich dies einem Polizisten schilderte, von diesem geraten wurde, wenn ich Angst hätte, dann doch auf die öffentlichen Verkehrs-



mittel auszuweichen. Wie bitte? Das kommt mir irgendwie bekannt vor, aber woher? Ah, ja ich hab's. Wenn Frauen in der Nacht auf den Straßen Angst haben, dann sollen sie halt daheimbleiben. Das ist eine Verkehrung von Ursache und Wirkung. Hier wie dort – absolut unmögliche Argumentation. Und leider beschleicht mich auch das Gefühl, dass nicht nur ein einzelner Polizist dies so sieht, denn Kontrollen finden meines Erachtens selten statt.

weil andere Radler

(hier bewusst nur die männliche Form!) sich rücksichtslos verhalten und dabei vor allem die langsameren Verkehrsteilnehmer*innen gefährden und in ihrer Bewegungsfreiheit einschränken. Diese Radler schaden den Anliegen der Radler*innen, also damit auch meinem Anliegen.

weil die Radstraße

wieder mal als Parkplatz benutzt wird, weil kein Mindestabstand beim Überholen eingehalten wird, weil die Fahrradstraßen oft im Nirwana enden, weil Baustellen Fahrradstraßen abrupt enden lassen, weil, weil...das und noch viel mehr ist schon lange bekannt und es ist veränderbar!

Denn ich meine, dass Radfahren das Optimale für ganz viele Menschen ist, auch für die, die nicht radeln: Weniger Lärm, weniger Dreck, weniger Verletzte, weniger Tote, mehr Platz, weniger Stress, mehr Vogelgezwitscher, viel mehr Natur. Das ist alles geeignet zur Lust- und Genusssteigerung! Ehrlich!

Monika Schwarzfischer

Klimawandel und der Einfluss auf die Indigenen der Arktis

In der Arktis geht der Klimawandel schneller voran, als in der restlichen Welt. Die zunehmende Erwärmung verändert die Schneeverhältnisse.

Was heißt das?

Wenn im Okt./Nov. der Schnee fällt und die Temperaturen bis auf -30° sinken, gefriert der Boden. Kommt es dann zu einer Erwärmung bis auf 5° , dann bleibt der Boden zwar gefroren, doch der nächste Niederschlag kommt als Regen, gefriert und bildet eine Eisdecke über den Bodenflechten. Durch den Klimawandel passieren diese Temperaturabstürze immer öfter. Die Bodenflechten sind damit unerreichbar für die Karibus/Rentiere und andere Pflanzenfresser der Arktis. Dieser Prozess wiederholt sich und das mehrfache Auftauen und Zufrieren sorgt für eine Schneesituation, die den Tieren die Läufe aufschneidet.

Neue Gefahren

Da die Flechten jetzt unerreichbar für die Rentiere sind, müssen die Rentierzüchter Pellets (gepresstes Gras) zukaufen. Wenn da jemand tierisches Eiweiß mit verarbeitet, was schon vorgekommen sein soll, breitet sich CWD aus. Das ist eine Eiweißkrankheit, die höchst ansteckend ist. Wir hatten das Problem vor vielen Jahren in England. Da hieß es BSE, beim Menschen heißt es Creutzfeld-Jakob Krankheit. In Nordschweden wurden schon 3 verendete Elche gefunden, die die Symptome aufwiesen. Die befallenen Tiere müssen getötet und verbrannt werden. Wenn das passiert, dann sind die Samen, aber nicht nur die Samen, sondern auch alle Rentierzüchter entlang der Eismeerküste davon betroffen, Warum? Na, weil die Klimaveränderung in der gesamten Arktis auch vor Sibirien nicht Halt macht.

„Fisch in Öl“

In Sibirien kommt noch der Landverlust durch die Wellen des Nordpolarmeeres

dazu. Früher war das Meereis der beste Wellenbrecher, um die Küsten zu schützen. Es wurde in den Schelfmeeren an Sibiriens Küsten gebildet. Das Meereis schwindet von Jahr zu Jahr, der Permafrostboden taut, setzt Methan frei, bringt Pipelines und Gebäude zum Einstürzen und die Wellen brechen den aufgeweichten Boden und schwemmen ihn weg. Dazu kommt noch die Gefahr durch die Nordostpassage, die nunmehr schon Fahrten zulässt, momentan noch mit Eisbrecherbegleitung. Aber wenn da ein Schiffsunglück mit Ölaustritt passiert, dann ist das eine größere Katastrophe als 1989 im Pazifischen Ozean mit Exxon Valdes. In der Arktis gerät nämlich das Öl unter das Eis und gerät an die Schelfmeere, wo sich die Kinderstube von Meeressäugern und Fischen befindet, von denen sich auch die Ureinwohner ernähren, praktisch „Fisch in Öl“.

Eisschwund

In der westlichen Arktis, mit den Inuit, First Nations in Kanada und den indigenen Völkern in Alaska offenbart sich der Klimawandel etwas anders. Die indigenen Küstenbewohner leben von der Jagd auf Land- und Meeressäuger, sowie von Fischen. Aufgrund des tauenden Permafrostbodens entstehen Senken, in denen sich Schmelz- und Regenwasser sammelt, also ideale Mückenbiotope. Beim Zunehmen dieser Wasserflächen, werden die Karibus als Hauptbeute andere Wege nutzen, z.B. über die Berge. Da ist nur das Problem, genügend Futter zu finden und die Kälber durch zu bringen. Das heißt die Wanderwege der Karibuherden werden sich verändern und die Jäger haben weitere Wege zurückzulegen, um an Beute zu

kommen. Bei der Jagd auf Meeressäuger kommen noch die veränderten Meereisperioden zum Tragen. Das Eis verschwindet immer früher und kommt immer später. Das bedeutet weite Wege und damit auf dem immer dünner werdenden Eis die Gefahr des Ertrinkens während der Jagd.

Wal gegen Wal

Eine Hauptbeute ist der Narwal. Aus seinem Horn kann man Schnitzkunst herstellen und verkaufen. Nun droht dem Tier eine große Gefahr, nicht vom Menschen, sondern von einem anderen Wal, nämlich den Orcas. Der Narwal lebt unter dem Eis. Er hat keine Rückenfinne und kann unter dem Eis leben. Nur muss er immer mal zum Luft holen an die Oberfläche. Da das Meereis nun kräftig am Verschwinden ist, gibt es Öffnungen im Eis. Der Orca kann da jetzt jagen, da seine Finne ihn nicht mehr behindert. Aufgrund seiner Unerfahrenheit mit Meeresräubern (Gab ja keine in seinem Biotop) ist dieser Wal eine beliebte Beute der Orcas und damit bedroht. Nur ein Beispiel, wie der von uns verursachte Klimawandel sich in der Arktis auswirkt.

Gefährlicher Wurm

Ein anderes Beispiel ist die Cambridgebay auf Victoria Islands in Kanada: Da wurden verendete Moschusochsen entdeckt. Die Tierärztin Susan Lutz von der Universität forscht nach. Durch den Klimawandel und den tauenden Boden wurde ein Lungewurm freigesetzt. In der Lunge eines Ochsen wurden über 800 Zysten dieses Wurmes gefunden. Das macht die Moschusochsen schwächer und somit leichter erreichbar für die Beutegreifer. Dazu kommt die Gier nach Erdöl, Gas und anderen Mineralen, Offshore wie auch Onshore. Beides bedroht die Menschen und ihre Natur.

Dietmar Hasse

gfbv/regionalgruppen/nuernberg.de

Kommen die Ziesel zurück?

Die gut 20 cm groß werdenden Ziesel sind schlanke, tagaktive Nagetiere mit kurzhaarigem, glattem Fell, deren Schwanz weitere gut fünf cm lang ist. Zuhause ist der Ziesel in offenen, steppenartigen Landschaften mit niedriger übersichtlicher Vegetation, feuchte Böden werden gemieden. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft mit immer weniger extensiver Weidewirtschaft von Rindern und Schafen ging ihr Lebensraum ständig zurück.



Heute spielen für die Restvorkommen Flug- und Golfplätze oder militärische Anlagen eine wichtige Rolle, wo die Vegetation kurz gehalten wird und Fressfeinde seltener sind, vor allem kleinere Beutegreifer wie Wiesel, Steppeniltis, Rotfuchs, Steinmarder aber auch freilaufende Katzen. Unter den Greifvogelarten sind besonders Milane, Sakerfalken, Habichte, Kaiseradler und Mäusebussard zu nennen. Bedingt durch den Klimawandel spielen die häufiger gewordenen Wassereinbrüche in die Baue nach Starkregen eine zunehmende Rolle.

Ziesel bilden Gruppen mit lockeren sozialen Verbindungen und leben in über einem Meter tiefen Erdbauen mit mehreren Eingängen und einem zentralen Wohnkessel, die sie nur tagsüber verlassen. Dort verbringen sie mehr als ein halbes Jahr von Ende August bis Anfang März ihren Winterschlaf. Nach dem Erwachen findet die Paarung statt und nach einer Tragzeit von vier Wochen kommen 2-10 nackte und blinde Junge zur Welt. Diese verbringen ihre ersten vier Lebenswochen im Bau und werden nach dem Verlassen noch einen weiteren Monat gesäugt. Entwöhnte Ziesel ernähren sich hauptsächlich vegetarisch von Blüten, Samen, Blättern, Wurzeln oder Feldfrüchten, aber auch von Insekten. Im Gegensatz zu Hamstern legen sie keine Nahrungsvorräte im Bau an.

Rückgang der Population

In Deutschland lebten die Ziesel, die auch Bilchmäuse genannt wurden, bis in die 1980er Jahre im Erzgebirge. Albertus Magnus hat sie (im 13. Jhd.) bei Regensburg beobachtet. Im 19. Jhd. zeigten Ziesel in Schlesien eine Zunahme und breiteten sich westlich bis nach Sachsen aus. Die aktuellen Nachweise aus Tschechien bei Karlovy Vary oder Raná liegen nicht einmal 20 km von der Grenze nach Deutschland entfernt. 2006 begann der BUND mit dem Tierpark Riesa unweit des letzten deutschen Vorkommens bei Altenberg ein Projekt zur Wiederansiedlung, bei dem sich der Tiergarten Nürn-

berg mit 34 Zieseln beteiligte. 2016 wurde das Projekt eingestellt und die letzten Tiere wurden eingefangen. Es hatte sich keine selbsterhaltende Population aufgebaut. Im Gegensatz zu einem der letzten Fundgebiete in der Nähe mit südexponierten Hängen, war es auf einer Hochfläche klimatisch sicher ungünstiger. Greifvögel oder Kleinraubtiere mögen ihren Beitrag geleistet haben, dass der Bestand nicht zugenommen hat. Deshalb den Mut zu verlieren, die Ziesel wieder heimisch zu machen, wäre sicher der falsche Weg, wie Beispiele aus der benachbarten Republik Tschechien zeigen.

Das isolierte Vorkommen bei Karlovy Vary auf dem Golfplatz und dem benachbarten Flugfeld war bis 2004 absolut stabil. Ein harter Winter brachte einen Einbruch, so dass sich tschechische Biologen und Behörden entschlossen, den Bestand zu schützen und mit blutsfremden Tieren der westlichen Unterart die genetische Vielfalt zu erweitern. Da die Nürnberger Tiere auf Ziesel aus dem Bereich Budapest und Wien, also aus Gebieten westlich der Grenzlinie des Karpathenbogens stammen, konnte der Tiergarten vor zwei Jahren auch hier helfen. 22 Ziesel aus Nürnberg wurden individuell genetisch getestet (um später den Einfluss auf die Population beurteilen zu können) und am gut geschützten Golfplatz ausgewildert, wo sie zu Lieblingen des Personals und der Spieler wurden. Mit Erfolg: die Kolonie ist wieder auf über 200 Tiere angewachsen. Fällt ein Golfball in ein Zieselloch, darf der Spieler einen neuen Ball einsetzen.

Auswilderung

2019 beteiligte sich der Tiergarten an einer deutsch-tschechischen Auswilderungsaktion von Zieseln aus Zoos beider Länder, die politisch große Unterstützung erlebte. Die Tiere wurden unter aktiver Mithilfe des tschechischen Ministerpräsidenten Andrej Babiš und des tschechischen Umweltministers Richard Brabec im unteren Egertal am Fuße des Vulkankegels bei dem Dorf Milá (Millayer Berg)

ausgewildert. Seit mehr als 60 Jahren besteht dort ein Naturreservat. Insgesamt wurden 85 Ziesel ausgewildert. Die ausgewilderten Tiere stammen aus den Zoos von Prag, Brno und Hluboká, sowie aus dem Opel-Zoo Kronberg (Taunus) und sieben Tiere aus dem Tiergarten Nürnberg. Einige Ziesel – auf Tschechisch „Sysel“ – wurden in eigens dafür gebohrte, mit Futter ausgestattete Erdlöcher gesteckt, andere kamen in kleine Gehege. Die Tiere sollten ein bis drei Tage benötigen, um sich heraus zu graben. So haben sie schon einen sicheren, vertrauten Unterschlupf und werden davon abgehalten, unvorsichtig davonzurennen.

Ziel der Auswilderungsaktionen ist es, die bestehenden, räumlich getrennten Kolonien an den anderen Vulkankegeln der Region zu stärken, sie zu vernetzen und damit wieder einen genetischen Austausch zu ermöglichen. Wir können uns nur wünschen, dass auch in Deutschland solche Projekte Unterstützung bis hin zum Regierungschef erfahren und dass in der Gesellschaft die Bedeutung extensiver Beweidung mit Schafen und Rindern eine Renaissance erfährt, denn die damit verbundenen Landschaftsstrukturen sind für den Erhalt der Biologischen Vielfalt von großer Bedeutung. Wer beim Kauf von Fleisch auf dementsprechende Herkunft des Fleisches Wert legt, unterstützt nicht nur eine tierschutzgerechte Tierhaltung sondern hilft Bemühungen zum Erhalt der Biodiversität: Essen für einen guten Zweck!

Helmut Mägdefrau

Verbreitungsgebiet von S. citellus. Das Dreieck bezeichnet eine erfolgreiche Wiederansiedlung in Polen (Modifiziert nach Coroiu et al. 2008)



MERIANIN 2018+, das zweite Jahr

Nach dem erfolgreichen Auftakt im vergangenen Jahr haben sich unsere einzelnen Initiativen noch stärker miteinander vernetzt und neue Partner konnten hinzugewonnen werden.

Dank der großzügigen Finanzierung durch die Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg hat das Kindermuseum vielfältige Aktionen für Kindergarten- und Schulkinder veranstaltet. Der Umweltpädagoge Stefan Mümmeler konnte sein Programm mit der Aufzucht von Raupen in Klassenzimmern und dem Freilassen der geschlüpften Schmetterlinge fortsetzen und sein Angebot zur Fortbildung von Lehrer*innen wegen der starken Nachfrage sogar ausweiten. Zusätzlich hat er begonnen, Schulen bei der Gestaltung von Schulgärten zu beraten. Im Gewächshaus von Noris Inklusion durften sich Kinder der inklusiven Merianschule kostenlos Pflanzen für ihren Schulgarten aussuchen. Außerdem eröffnete dieses Sozialunternehmen Anfang Mai die Gartensaison in seiner Großgärtnerei am Marienberg nicht nur mit einem reichhaltigen Angebot von bunten Pflanzen, sondern sogar mit einem Merianin-Pavillon als zusätzlicher Augenweide.

Umweltaktivistin Merianin

Dort kamen auch unsere neuen Roll-ups zum Einsatz, die wir in Zukunft für Projektstage in Schulen, für Vorträge, z. B. in Seniorenzentren, und für Veranstaltungen zur Erhaltung der Artenvielfalt kostenlos ausleihen wollen. Drei Roll-ups im Format von 2,20 x 1,00 m stehen zur Verfügung.



- (1) Maria Sibylla Merian – Leben und Werk
- (2) Maria Sibylla Merian – in Nürnberg
- (3) Johann Andreas Graff – Pionier Nürnberger Stadtansichten

Die Lebensleistung der Merianin als weltberühmter Malerin und Naturforscherin, der „ersten Umweltaktivistin“, ist zusammen mit den meisterhaften Darstellungen des Stadtraums durch ihren Nürnberger Ehemann eine ideale Verbindung zwischen unserer lokalen Vergangenheit vor 350 Jahren und den Anforderungen der Gegenwart. Diese Basis für unsere in die Zukunft gerichteten Projekte „Neuer Lebensraum für Insekten“ entspricht perfekt dem Motto der Bewerbung Nürnbergs zur Kulturhauptstadt Europas 2025: „PAST FORWARD“.

Margot Lölhöffel

Wohnungsnot bei Insekten und ihrer Familienplanung!

WIR SUCHEN
 unordentliche Ecken in Gärten und Freiflächen - klein oder groß - als Asyle für Insekten-Nachwuchs mit Futterpflanzen für Raupen, Sandgruben für Erdbienen, Reisighaufen + Totholzstapel + aufgeschichtete Steine für andere Bienen + Falter + Käfer.
 Alle Aufzucht-Asyle sind hilfreich!
Die Merianin & ihr Team

Merianin und ihre Bedeutung für Nürnberg!

Bei der Online-Beteiligung der Stadt Nürnberg zur Planung des Nägelein-parks am Pegnitzufer in der westlichen Altstadt haben wir gern unsere Meinung geäußert.

Unser Vorschlag: ein folgende Teilbereiche verbindender Merianin-Uferweg bzw. Merianin-Uferpromenade: Weg zum Heilkräutergarten, zum Bürgermeistergarten und zu den Gärten der Kaiserburg; Weg zur Hallerwiese, zu den Hesperidengärten und zum Johannisfriedhof.

Hoffentlich gefällt unser Vorschlag vielen Menschen, die sich für die Zeit der Merianin und unsere Initiative „Merianin 2018+“ interessieren. Hoffentlich sind unsere Vorschläge unterstützenswert!

(1) Die einheitliche Benennung des gesamten Uferwegs mit entsprechender Markierung durch Steine in der Pflasterung mit Schmetterlingsmotiv erleichtert die Orientierung für Einheimische und Gäste.

Insbesondere das Umrunden des Weinstadels wird dadurch zum Kinderspiel. Wir denken bei unserem Vorschlag tatsächlich speziell an Kinder als „Pfadfinder“ für die Erwachsenen.

(2) Der Name „Merianin“ passt ideal zum historischen Erbe unserer Stadt und der zunehmenden Bedeutung von Natur mit ihren Lebewesen im Stadtraum heute. Er entspricht dem Motto der Kulturstadtbewerbung Nürnberg für 2025 = past + forward!

(3) Mit Hinweistafeln werden nicht nur inhaltliche, sondern auch wichtige räumliche Beziehungen zu weiteren naturnahen Sehenswürdigkeiten geschaffen:

(a) östlich vor dem Hallertürlein: Wegweiser zum Heilkräutergarten, Bürgermeistergarten auf der Stadtmauer bis hinauf zum Burggarten,

(b) jenseits des Hallertürleins am östlichen Beginn der Hallerwiese: Wegweiser zum Riesenschritt mit Verbindung zu den Hesperidengärten und zum Johannisfriedhof.

Margot & Dr. Dieter Lölhöffel



Wissenswertes über Wildbienen

Honigbienen sind den meisten Menschen bekannt, doch dass es weltweit mehr als 20 000 Wildbienenarten gibt, in Deutschland ca. 565 Arten, wissen die wenigsten Menschen. Wildbienen zeichnen sich durch ganz andere Eigenschaften aus als Honigbienen.

Der Imker bietet den Honigbienen eine sichere Behausung an, während die Wildbienen sich selbst einen passenden Ort zum Nisten suchen müssen. Honigbienen sammeln ihren Pollen an den unterschiedlichsten Pflanzen und Bäumen. Während Wildbienen ihre Nahrung hochgradig spezialisiert haben und oft nur Pflanzen einer bestimmten Art besuchen. Doch die ökologische und ökonomische Bedeutung ist nicht hoch genug einzuschätzen, denn Wildbienen sind auf der ganzen Erde zu finden, während Honigbienen nur gezielt in bestimmten Gegenden zum Bestäuben eingesetzt werden und um Honig zu produzieren. Die meisten Wildbienen leben solitär, also nicht in Staaten.

Beispiele der Lebensgewohnheiten einiger Arten:

Die **Hummeln** sind eine spezielle Wildbienenart, die ein ganzes Volk bildet. Die befruchteten Jungköniginnen überwintern meist unter der Erde. Im Frühjahr suchen sie eine geeignete Nistmöglichkeit, oft ein verlassenes Mäusenest oder sie vertreiben sogar den Nager. Dann sondert die Königin Wachs ab und baut damit zwei fingerhutgroße Zellen. Eines wird mit Nektar gefüllt als Vorrat, in die andere legt sie die ersten fünf bis zwanzig Eier. Nach zwei Wochen schlüpfen die ersten Arbeiterinnen und helfen der Königin bei der Aufzucht, bis das Volk eine Stärke von etwa 100 bis 500 Individuen erreicht hat. Dann legt die Königin noch Eier, aus denen Männchen, danach Jungköniginnen schlüpfen. Bei den Hochzeitsflügen werden die Jungköniginnen befruchtet, das Volk endet und der Jahreszyklus wiederholt sich.

Mörtelbienen sammeln kleine Steine, Lehm und Sand. Dieses Material mischen sie mit Wasser und Speichel zu einer formbaren Masse, die sie an einem sonnenbeschienenen Fels anbringen. Sie bauen Brutzellen, bringen Nektar und



Pollen ein, legen Eier und verschließen alles. Dann wird alles mit einer glatten rundlichen Hülle umschlossen und erinnert an ein kleines Schwalbennest.

Blattschneiderbienen nisten im Boden unter flachen Steinen, die einen passenden Spalt zum Einführen für eine mittelgroße „Zigarre“ bieten. Sie schneiden mit ihren Zähnchen von verschiedenen Pflanzen Blattstücke ab und kleiden damit ihren Hohlraum aus, um auch darin Brutzellen anzulegen.

Die **Mohn-Mauerbiene** ist für den Nestbau ganz besonders auf Klatschmohn angewiesen. Mit den Blütenblättern kleidet sie ihr Nest aus und schützt es so vor Befall von Bakterien und Pilzen.

Außergewöhnlich verhält sich die Schneckenhausbiene. Sie sucht sich große

Schneckenhäuser, reinigt sie sorgfältig von Schmutz und baut dann die Brutzellen ein. Zwischen jede Zelle kommt eine Trennwand aus Pflanzenbrei. Auch der Nesteingang wird damit verschlossen. Das Haus wird dann von außen noch getarnt, indem sie es mit Kiefernadeln und Reisig zudecken.

Die **Rote Mauerbiene** und die **Gehörnte Mauerbiene** sind bei uns die häufigsten Arten. Sie sind viel in Siedlungsgebieten anzutreffen und gelten als Kulturfolger. Auch in Insektenhotels sind sie die häufigsten Arten. Mauerbienen sind höchst effektive Obstbaumbestäuber. In Japan werden bereits ca. 75 % der Obstanbauflächen durch Mauerbienen bestäubt.

Insektenhotels

In den letzten Jahren sind Wildbienenhotels immer beliebter geworden, auch wenn sie nur von einigen wenigen Arten genutzt werden. Die wichtigsten Tipps beim Aufstellen: Es muss ein freier und sonniger Standort sein. Die Vorderseite darf nicht dem Wind und Wetter ausgesetzt sein. Nur hohle Stängel, wie Schilfrohr, Bambus oder Pappröhrchen, Länge mindestens 10 cm und Hartholzklötze mit Löchern von 3-10 Millimetern verwenden. Die Öffnungen müssen frei von Spreißeln, die Rückseite muss geschlossen sein.

Beachtet man diese Vorgaben beim Aufstellen eines Wildbienenhotels, dann kann man viel Freude beim Beobachten der Insekten haben.

Günter Krompholz



Vorstellung der Erhaltungsarbeit bei Bohnen und Tomaten beim VEN

Beim VEN handelt es sich um den im Jahr 1986 in Deutschland gegründeten Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt.

Spätestens damals haben viele Menschen den Verlust an Sorten schmerzlich bemerkt und begonnen nach alten regionalen Sorten zu suchen, um vertraute und bekannte Formen, Farben, Geschmacksrichtungen nicht vollständig zu verlieren. Vom Handel wurden und werden bis heute perfekt aussehende, hartschalige aber oft geschmacklose Gemüse angeboten, die konventionell mit hohem Aufwand erzeugt werden.



VEN Vielfaltsgarten in Nürnberg

Sortenerhalt

Im Laufe der Jahre hat beim VEN die Zahl der Sortenerhalter/innen zugenommen. Jedes Jahr erscheint unsere Sortenliste in Papierform oder auch digital. Seit 2011 gibt es die Regionalgruppe Mittelfranken, die ab 2014 in Nürnberg einen Projektgarten betreibt. Dieser Garten kann gern nach Absprache oder zu unseren monatlichen Veranstaltungen besucht werden. Unser Anliegen ist, in Zeiten des Klimawandels alte Sorten anzubauen, weiterzugeben und zu erhalten.

Vermehrer gesucht!

Um erfolgreich zu sein bedarf es der Mitarbeit möglichst vieler und weiterer aktiver Menschen in unserer Region. Keine Angst, ein großer Garten ist dafür nicht erforderlich. So suchen wir Vermehrer und Erhalter in erster Linie für selbstbestäubende Arten wie Bohnen und Tomaten. Hier sind Verkreuzungen selten. Für die Vermehrung von Fremdbestäubern ist unser Projektgarten zu klein und der züchterische Aufwand recht hoch. Als Vermehrer von Bohnen säe ich zum Bei-

spiel eine Bohnensorte aus und beurteile sie, gebe Saatgut zurück.

Zur Gründung von Erhalteringen benötigen wir mehrere Gärtner, die eine Sorte vom Samen bis zur Ernte betreuen und beurteilen. Dieselbe Sorte wird in mehreren Gärten in der Region angebaut.

Interesse?

Gibt es Ausfälle in dem einen Garten, ist immer noch genügend Saatgut aus den anderen Gärten vorhanden. Eine fachliche Betreuung vom VEN mit kostenlosen Angeboten gibt es für Bohnen und Tomaten. Interessierte sollten sich bitte melden unter 0911 692584 oder über die VEN-Homepage Regionalgruppe Mittelfranken.

Erfolge, mal mehr mal weniger

Sehr erfolgreich waren wir in den letzten sehr heißen Jahren mit Tomaten. Bei Bohnen blieb der Erfolg im Jahr 2019 aus. Bei Temperaturen über 25 Grad Celsius blühen viele Sorten nicht mehr und bilden keine Hülsen. Hier gilt es, Sorten zu finden, die die Hitze vertragen. Sehr bewährt hat sich im Jahr 2018 die Arme Leute Bohne, eine Buschbohnenart.

Annemarie Drüschler

Lieber voll Öko, als halb Bio.

ebl
Naturkost
Ihr Bio-Fachmarkt

Gutes Einkaufen für eine bessere Welt.



„Öko statt Ego“ ist eine Initiative deiner Bioläden, Biosupermärkte und Biohersteller. 100% Bio. Voll Öko.

oekostattego.de

Natur im Wandel der Jahreszeiten/ Biodiversitätsbotschafter

Liebe Freunde und Förderer, mittlerweile sind wir im vierten Jahr unseres schönen Projekts angekommen. 10 Schulklassen konnten daran teilnehmen oder sind noch mitten im Projekt. Wir erforschen die Natur im Verlauf eines Jahres, jede Schulklasse ihr eigenes Biotop. Dabei gehen wir immer wieder an die gleichen Orte im Wald oder auf der Wiese oder an der Hecke – je nachdem, welches Thema der Lehrplan vorsieht. Dabei lernen die Kinder „ihr“ Biotop immer besser kennen, denn im Frühjahr sehen Wiese oder Bäume ganz anders aus als im Sommer oder gar im Winter! Und nicht nur optische Unterschiede sind vorhanden, auch die Tierwelt verändert sich, mal weiß man gar nicht, welches Insekt man zuerst einfangen soll, dann wieder findet man nur schwer überhaupt ein Tier. Ob es im Sommer heiß und trocken ist oder

im Winter nass und kalt, die Tiere und Pflanzen sind immer draußen, haben keine Heizung und manche noch nicht mal ein Dach über dem Kopf. Wie sie unter diesen Bedingungen (über-)leben und welche Strategien sie dabei entwickeln, lernen die Kinder vor Ort und anschaulich. Sie dürfen Pflanzen und Tiere begreifen und werden



so zu Botschaftern ihres Biotops und der dort vorhandenen Lebenswelt. Unser Projekt lebt nach einer Anschubfinanzierung von Kreisgruppe und Spardabank von den vielen Einzelspenden, die Sie uns haben zukommen lassen. Daher darf ich Sie auch heute bitten, wenn Sie einen kleinen Betrag übrig haben, spenden Sie diesen für unser Projekt „Natur im Wandel der Jahreszeiten“ bzw. über betterplace „Kinder erleben wieder Natur im Wandel der Jahreszeiten“, die nächsten Klassen warten schon sehnsüchtig darauf, losziehen zu können!

Ihre Barbara Philipp

Freunde der Bäume/ Friends of the Trees: Neue Baumgruppe für Kinder in der Nordstadt

Mit Hilfe der Stiftung Bäume für Nürnberg wird eine Baumgruppe für Kinder in der Nordstadt angeboten.



BÄUME FÜR NÜRNBERG
Stiftung



Aufgrund des Klimawandels und immer heißerer, trockener Sommer ist die Situation der Bäume in der Stadt sehr kritisch. Viele Bäume vertrocknen im Sommer. Bäume sind jedoch sehr wichtig für ein gesundes Stadtklima und eine angenehme Wohnumgebung. Aus diesem Zusammenhang entstand die Idee, etwas für die Bäume in der Stadt zu tun und gleichzeitig Kinder (und damit auch deren Eltern) dafür zu sensibilisieren.

Die Kinder sollen einen Bezug zu den Bäumen in ihrer direkten Wohnumgebung bekommen, die Bäume pflegen, gießen und auf ganzheitliche, spielerische Weise auch ein Grundwissen über die Bäume erhalten (z.B. Baumarten, Lebensraum für Tiere, Photosynthese).

Die Gruppe trifft sich zweimal monatlich, Mittwoch, 16.00 – 18.00, Treffpunkt Koberger Platz. Bis Anfang November werden die Kinder zu „Baumschützern“ ausgebildet und erhalten zum Schluss eine Urkunde.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen bei Cornelia Rotter, Umweltpädagogin,
Tel: 0157-54971698,
corneliarotter6@gmail.com



-Projekte

Abenteuer Natur!

Biologische Vielfalt „auf der Mauer“

Seit 2016 sind wir nun schon „auf der Mauer“ zu Gange: Wir gärtnern mit Kindern aus zwei Nürnberger Innenstadt-Schulen im Zwinger auf der Spittlerter Mauer.

Nachdem die Sparkasse Nürnberg das Projekt in den ersten drei Jahren finanziert hatte, hat sie sich 2019 daraus zurückgezogen. Das vergangene Jahr konnten wir mit Restmitteln überbrücken. Umso glücklicher sind wir, dass wir nun wieder eine neue Partnerin für unser schönes Projekt gefunden haben: Die Natureheart Foundation. Die Natureheart Foundation wurde 2007 von Prof. Dr. Michael Popp, Inhaber und Vorstandsvorsitzender der Bionorica SE, gegründet.

Die Beweggründe der Stiftung

sich bei diesem Projekt mit uns zusammenzutun finden sich im Grußwort zu unserer neuen Mauer-Broschüre: „... die Natureheart Foundation hat als gemeinnützige Stiftung das Wichtigste unserer Gesellschaft im Blick - unsere Kinder. Denn sie sind unsere Zukunft. Daher fördern wir von Herzen gerne Projekte, die einen nachhaltig positiven Einfluss auf unseren Nachwuchs haben. Das Projekt „Biologische Vielfalt auf der Stadtmauer“ bietet Schulkindern in Nürnberg die Möglichkeit, Lernen nicht nur in der Schule stattfinden zu lassen und die Natur mit den eigenen Händen zu begreifen. Die vielen positiven Effekte, die die Pflege von Pflanzen und das Verständnis vom Zusammenleben der unterschiedlichen Organismen mit sich bringen, eröffnen Kindern neue Sichtweisen auf unsere Umwelt. Nicht erst in Zeiten von „Fridays for Future“ haben wir die Pflicht, Kindern ein Verständnis für die belebte Welt zu vermitteln. Wir bedanken uns dafür, dieses Projekt mit unterstützen zu dürfen.“

Weitere Informationen zur Stiftung finden Sie unter www.natureheart-foundation.de

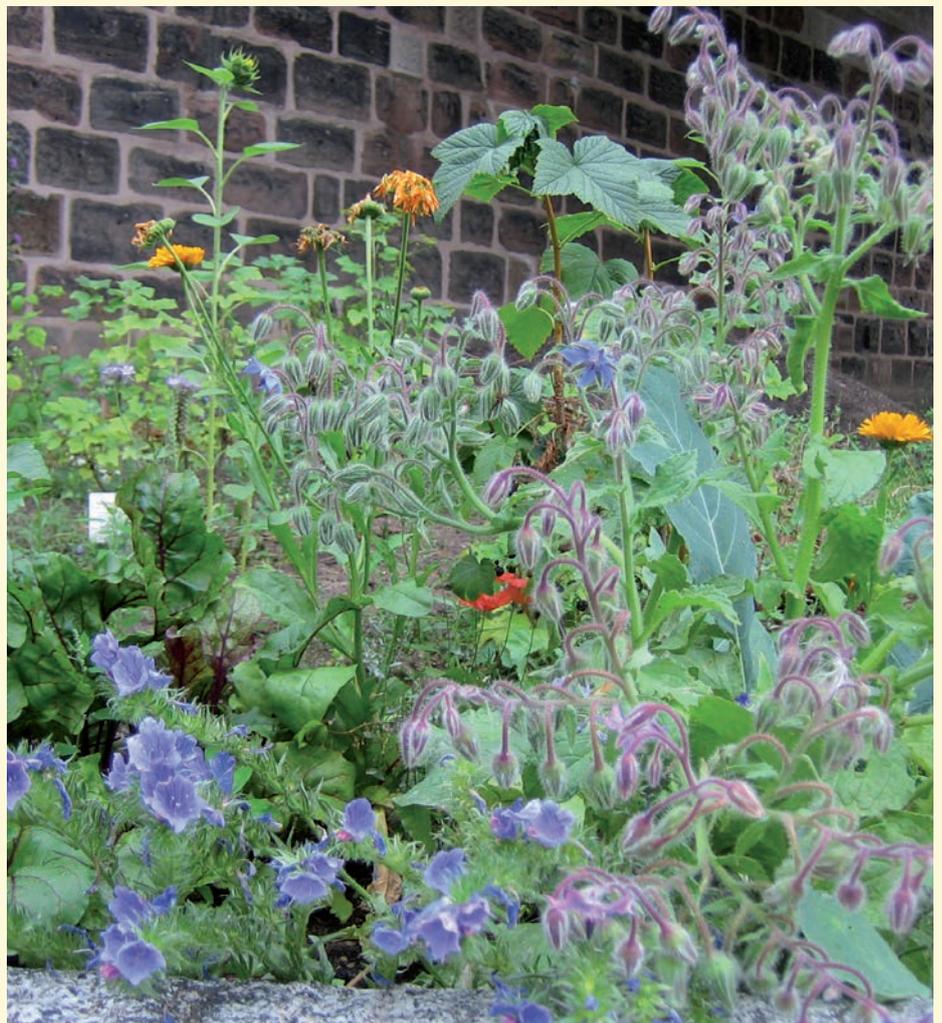
(Fast) wie gehabt

Mit der Stiftung als neuer Partnerin wird sich gar nicht so furchtbar viel an dem Projekt ändern. Wir säen und pflanzen weiterhin Gemüse, Salat und Blumen. Wir ernten Beeren von unserem Beerenbeet und Kräuter von der Kräuterschnecke. Und wir feiern im Sommer ein großes Sommerfest, zu dem beide Klasse, Eltern, Lehrer und alle Freunde und Unterstützer des Projekts dazu kommen!

Allerdings werden wir neben den Küchenkräutern auch Heilkräuter anpflanzen bzw. bei den bereits vorhandenen Heilkräutern den Fokus zusätzlich auf die Heilwirkung legen. Wir werden Tee kochen, der nicht nur zur Erfrischung dient, sondern auch gut für den Bauch ist (Pfefferminze, Kamille) oder bei Husten hilft (Thymian), Zahnpulver herstellen und vielleicht sogar Kräutersalben anrühren.

Wir freuen uns auf unsere Zusammenarbeit!

Barbara Philipp





Kinder



Unser Kindergruppen



Ich heiße Heide Werner,

bin inzwischen dreifache Großmutter und habe ein Studium zur Kommunikationswirtin (BAW), Gesellin der Goldschmiedekunst und zum Umweltmanagement abgeschlossen.

Meine Liebe zur Natur in frischer Luft führte mich zum BUND Naturschutz. Seit vielen Jahren begleite ich Schulklassen zu Hecke, Wald und Wiese, Biber und Mauerseglern. Auch das Projekt: Natur im Wandel der Jahreszeiten mit Schulklassen ist ein wunderbares Beispiel für Bildung für Nachhaltigkeit. So bleibt es nicht aus, dass ich mit Schulklassen Beete zur Pflanzzeit betreue.

Über 10 Jahre lang führte ich eine eigene Kindergruppe, die sich noch sporadisch mit mir trifft. Viele Weiterbildungen in diesen Bereichen runden mein Profil ab. Nicht zu vergessen auch die zur Märchenerzählerin.

Richard Stry

Meine Liebe und meinen Respekt zur Natur habe ich von meinen Eltern in meiner Kindheit gelernt. Und das habe ich auch bei meinem Sohn so gehalten, was im Jahr 2000 zu Gründung der „Schlaunen Füchse“ in Langwasser führte, als er 8 Jahre alt war. Mittlerweile bin ich Rentner, habe mir aber die Neugier eines Kindes erhalten.



Sabine Ratzel,

geb. 1978, Dipl.-Biologin und seit 2006 Bildungsreferentin für Kinder und Jugendliche. Es gibt keinen Tag, an dem ich nicht draußen unterwegs bin. Ich liebe es, durch die Natur zu strömen und das Leben zu entdecken und zu beobachten. Draußen finde ich Ruhe, aber auch kleine und große Abenteuer.

Meine Ausbildung zur Umweltpädagogin am Naturkundemuseum in Stuttgart ergänze ich mit regelmäßigen Fortbildungen in Wald- und Umweltpädagogik. Seit Herbst 2019 bin ich außerdem Fachberaterin für Selbstversorgung mit essbaren Wildpflanzen HfWU.

Mein Name ist Sarah Dörlitz,

ich bin 32 Jahre alt, habe Soziologie und Pädagogik an der FAU studiert und in den letzten 6 Jahren in verschiedenen Kinderbetreuungseinrichtungen in Nürnberg gearbeitet.

Ich bin sehr gerne unterwegs und liebe es Neues zu entdecken, vor allem draußen in der Natur. Ich mache gerne Yoga, fahre Rad, koche und backe viel und lebe einen minimalistischen und nachhaltigen Lebensstil.

2017 habe ich bereits eine Weiterbildung zur Bildungsreferentin für nachhaltige Entwicklung absolviert. Seit Januar 2020 bin ich nun außerdem zertifizierte Umweltpädagogin und somit meinem Ziel, Stadtkinder wieder mehr in Kontakt mit der Natur zu bringen, um ihnen so einen bewussten Umgang mit ihrer Umwelt und ihrem Konsumverhalten mit auf den Weg zu geben, noch einen Schritt näher.



-Team



-Team

Barbara Philipp

Barbara Philipp, geb. 1967, Dipl.-Geographin und Naturerlebnispädagogin. Seit 2004 führe ich Kinder und Erwachsene in die Natur. Mein Ziel ist es, die Begeisterung und Freude zu vermitteln, die ich selber im Erleben der Natur empfinde. Mit Methoden der Naturerlebnispädagogik, z.B. Ertasten von Gegenständen oder dem Erschließen neuer Perspektiven möchte ich die Natur unmittelbar und mit allen Sinnen erlebbar machen. Ökologische Zusammenhänge werden so (be-)greifbar.



Abenteuer Natur!



Cornelia Rotter, geb. 5.6.64

von Beruf bin ich Diplom-Sozialpädagogin mit Zusatzqualifikation in Wildnispädagogik und zertifizierte Natur- und Wanderführerin (ANL). Der Naturschutz und insbesondere die Umweltbildung haben mich schon immer sehr interessiert und meine Berufswahl geprägt. Die Natur ist für mich persönlich auch ein Kraft- und Ruheort. Seit 2005 leite ich für den BN Kindergruppen, aktuell sind es 5, sowie die Gemüseackergruppe im Knoblauchsland. Außerdem arbeite ich freiberuflich mit beim Projekt Sehnsucht Wildnis für Schulklassen und beim Projekt Natur im Wandel der Jahreszeiten/Biodiversitätsbotschafter. Seit 2019 bin ich in Teilzeit beim BN als Umweltpädagogin angestellt. Ich freue mich, Kindern die Natur näher zu bringen. Die Natur ist für sie ein wichtiger Lern- und Erfahrungsraum. Viele Kinder wären ohne unsere Angebote viel weniger in der Natur. Manche Kinder sind sogar zum ersten Mal in der Natur beim BN!

Tina (Martina) Neumann,

ich bin seit 1998 in der Kinder- und Jugendarbeit tätig. Ich habe zwei erwachsene Kinder und 2 Enkel. Ich bin zertifizierte Naturpädagogin (Naturschule Freiburg) und Kräuterpädagogin nach Brigitte Addington. Die Natur ist für mich Heimat, Entspannung, Entschleunigung und der Ort, an dem ich meine „Akkus“ aufladen kann. Deshalb gehe ich mit Kindern und Jugendlichen raus bei Wind und Wetter. Durch direktes Erfahren und Erleben werden ihre eigene Fantasie, Kreativität, ihre kognitiven wie emotionalen Fähigkeiten gefördert und gefestigt. Natur ist wie Futter für Leib und Seele.



Mach mit! – Gestalte Dein Naturtagebuch!

Suche Dir ein Fleckchen Natur, das Du beobachten willst. Das kann der Nistkasten auf dem Balkon sein, eine Ecke im Garten oder am Waldrand oder einfach ein Kräutertopf auf Deinem Fensterbrett. Gehe regelmäßig hin und halte Deine Beobachtungen im Naturtagebuch fest. Wie, das ist ganz Dir überlassen. Du kannst Fundstücke einkleben, Gedichte schreiben, malen oder fotografieren oder beschreiben, oder alles miteinander.

Voraussetzung: Du bist bis 14 Jahre alt und sendest Dein Naturtagebuch bis zum 31.10. ein

Hier findest Du nähere Informationen und die Adresse, an die Du dein Büchlein schicken kannst: www.naturtagebuch.de



Unsere fleckigen Finger-👉👈

Lucas und Daniel pflanzen Kartoffeln ein.

Jeremys Finger mit Erde! 🍷

Lucas sieht die Erde. Anouk gräbt ein Loch.

Bihn An zeigt ihre schöne Blume! 🌸

Stillstand im Hummelsteiner Park

Seit dem Jahre 2002 kämpfe ich um einen neuen umweltpädagogischen Garten im Hummelsteiner Park an der Normannen- und Langobardenstraße in der Nürnberger Südstadt.

Als kleinen Erfolg und Schritt in diese Richtung konnten wir 2010 ein nicht ganz so kleines Arboretum mit der Beschilderung von etwa 110 Gehölzen einrichten. Dabei halfen SöR und die Naturhistorische Gesellschaft mit Peter Reger.

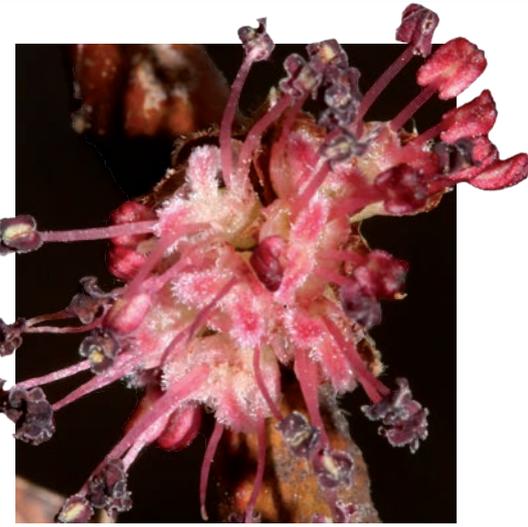
Inzwischen sind aber etliche Arten abgestorben, wurden überwuchert oder von Stürmen umgebrochen.

Daher müsste die Beschilderung den neuen Gegebenheiten angepasst werden, es könnten auch noch wichtige fehlen-

de Gehölzarten neu angesiedelt werden, ohne dass es zu dicht wird. Dabei denke ich an Winterlinde, Schwarzerle und Silberweide.

Diesbezüglich schrieb ich bereits am 28.05.2018 eine Mail an SöR. Als Antwort kam am 27.12.2019 eine Antwort von Frau Klimm. Sie kann einer Nachpflanzung einiger beschilderter, und inzwischen fehlender Arten nicht zustimmen, ebenso wenig der Neupflanzung von Gehölzen. Eine Begründung hierfür fehlt. Sie legt Wert auf die Feststellung, dass es sich im Park bisher weder um ein Arboretum, noch um einen botanischen Garten gehandelt hätte. Sie meint, wir müssten auf die Entwicklung des Parkpflegewerks warten.

Damit können wir nicht einverstanden sein, und fordern einen Ortstermin innerhalb von zwei Monaten, um die



Blütenstand (Größe ca. 1 cm) der Feldulme (*Ulmus minor*) am 08.03.2020 im Hummelsteiner Park

Schilder mit den dazugehörigen Gehölzen kurzfristig in einen ansehnlichen Zustand zu versetzen.

Rainer Edelmann

JEDE BLÜTE ZÄHLT! AUFTAKT ZUM DRITTEN MERIANIN-JAHR



Alle Beteiligten danken dem Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt Kornburg-Katzwang, dass diese letzte Veranstaltung noch stattfinden konnte, bevor der Virus zu einer zeitweisen Schließung des Hauses zwang.

Margot Lölböffel




Bio-Produkte von über 60 Landwirten aus der Region

Hutzelhof
Gemüsehof Weissenberg 55 info@hutzelhof.de
Hofbäckerei 92265 Edelsfeld DE-ÖKO-037
Lieferservice

hutzelhof
bringt bio.

5 x Hutzelhof-Kiste genießen, die 6. geht auf's Haus.

demeter

Frische, ökologische Lebensmittel direkt & frei Haus.
Nutzen Sie jetzt unsere Kennenlernaktion:
Nach fünf Lieferungen bekommen Sie eine Kiste gratis.

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung:
Telefon 09665-95015 Mo.-Fr. von 8-12 Uhr
www.hutzelhof.de

* Nur für Neukunden



Veranstaltungen 2. Halbjahr 2020

Juli

Freitag, 3. Juli 2020, 21:45 Uhr

Glühwürmchenführung am Valznerweiher

Referentin: Bettina Uteschil, Ortsgruppensprecherin

Samstag, 11. Juli 2020

Heilkräutergartenfest

Ansprechpartnerin: Kazumi Nakayama, Vorstandsmitglied

Samstag, 11. Juli 2020, 10:00 Uhr

Sensenmähkurs auf der Streuobstwiese in Reutles

Referent: Ludwig Wiedenhofer, Arbeitskreis Naturschutz

Samstag, 18. Juli und Sonntag, 19. Juli 2020

**Reichswaldfest am Schmausenbuck
abgesagt!!!**

Freitag, 24. Juli 2020, 10:00 Uhr

Führung: Mauersegler - unsere Sommergäste

Referentin: Heide Werner, Umweltpädagogin und Märchenerzählerin

Samstag, 25. Juli 2020, 14:00 Uhr – ca. 18:00 Uhr

Seminar: Was zirpt denn da? Heuschrecken

Referent: Wolfgang Dötsch, Diplom-Biologe

Sonntag, 26. Juli 2020

Ganztagestour: Hufeisennasen bei Hohenburg

Referenten: Rainer Edelman, Ingrid Treutter

August

Sonntag 9. August 2020

Radtour: Sandtrockenrasen bei Weißenbrunn

Referenten: Rainer Edelman, Ingrid Treutter

29. August 2020, 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Fest am Kopernikusplatz

Ansprechpartner: Rainer Edelman, Ingrid Treutter

Bitte beachten: ALLE Termine sind unter Vorbehalt. Wegen Corona war keine sichere Planung möglich. Informieren Sie sich bitte über unseren Newsletter „der Wochensegler“, über die Homepage oder telefonisch.

September

Samstag, 5. September 2020, 10:00 Uhr

Sensenmähkurs auf der Heidefläche in Ziegelstein

Leitung: Viola Gburek, Diplom-Biologin, Ortsgruppensprecherin

Referent: Ludwig Wiedenhofer, Arbeitskreis Naturschutz

Sonntag 6. September 2020

Radtour zum Höchstädter Weihergebiet

Referenten: Rainer Edelman, Ingrid Treutter

Sonntag, 27. September 2020, 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Hopfen-Fest im Hofgärtchen

Ansprechpartnerin: Ingrid Treutter

Oktober

Donnerstag, 03. Oktober 2020, 10:00 Uhr

Führung: Morgenbesuch beim Abendsegler

Referent: Kurt Wendl, Diplom-Biologe, BN Ortsgruppe Südost

Sonntag, 11. Oktober 2020

Ganztagestour: Herbstlauborgie bei Iphofen

Referenten: Ingrid Treutter, Rainer Edelman

Sonntag, 25. Oktober 2019

Artenkurs: Pilze im Reichswald

Referent: Rainer Edelman, Vorstandsmitglied

Samstag, 24. Oktober 2020, 10:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Herbstpflege auf der Streuobstwiese in Eibach

Leitung: Peter Strobl, Sprecher der Ortsgruppe Eibach/Röthenbach

November

Sonntag, 15. November 2020

Ganztagestour: Felsenlabyrinth bei Königstein

Referenten: Ingrid Treutter, Rainer Edelman

Samstag, 21. November 2020, 14:00 Uhr

Lange Hälse, große Ohren und Warzen im Gesicht

Afrika-Vortrag für Kinder

Referenten: Ingrid Treutter, Rainer Edelman

Dezember

Mittwoch, 2. Dezember 2020, 19:30 Uhr

Vortrag: Viel mehr als Großwild

Uganda, Teil 3

Referenten: Ingrid Treutter, Rainer Edelman

Stadtverführungen

Freitag, 18. September 2020, 17:00 Uhr

Hofgärtchen – ein Glücksbringer für die Altstadt

Referenten: Ingrid Treutter, Rainer Edelman

Samstag, 19. September 2020,

15:00 Uhr und 16:30 Uhr

Der Artengarten im Hummelsteiner Park braucht dringend Glücksbringer

Referent: Rainer Edelman, Vorstandsmitglied

Sonntag, 20. September 2020, 14:00 Uhr

Naturerlebnis am Metthingweiher - Glücksgefühle mitten in der Stadt

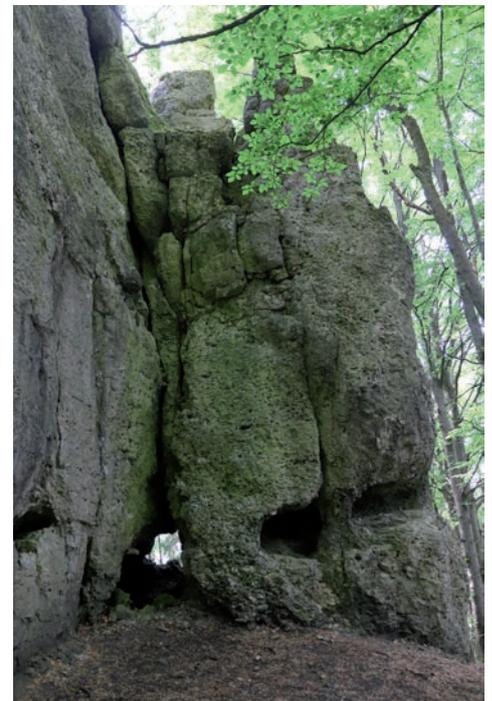
Referentin: Bettina Uteschil, Ortsgruppensprecherin

Sonntag, 20. September 2020,

15:00 Uhr und 16:30 Uhr

Meine Baumpatenschaften sollen Glücksbringer sein für sonstige städtische Grünflächen

Referent: Rainer Edelman, Vorstandsmitglied



WIR SIND
BROMPTON
EXCELLENCE
HÄNDLER









Über 30 Jahre Faltradkompetenz.

Nürnberg, Köhnstr. 38, Tel. 0911 473611 | Di. bis Fr. 14-18 | Sa. 10-13 Uhr | Mo. geschlossen | www.velo-radsport.de

Impressum

Herausgeber:

BUND Naturschutz Kreisgruppe Nürnberg

Endterstraße 14, 90459 Nürnberg

Tel.: (0911) 45 76 06

Fax: (0911) 44 79 26

info@bund-naturschutz-nbg.de

Homepage: www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de

Öffnungszeiten:

Mo-Do: 10:00-12:00 und 14:00-17:30 Uhr

Fr: 10:00-12:00 Uhr

Geschäftsführung, erreichbar an folgenden Tagen:

Wolfgang Dötsch: Dienstag, Mittwoch, Freitag

Ingrid Treutter: Montag, Dienstag, Donnerstag

Spendenkonto: Sparkasse Nürnberg

IBAN: DE75 7605 0101 0001 0085 51

BIC: SSKNDE77

Redaktion: Ingrid Treutter

Anzeigen: Ingrid Treutter

Titelbild: Feuersalamander am

Schmausenbuck, Günter Krompholz

Layout, Druck: hgs5, Markus Weber

Auflage: 5000 Stück

1. Vorsitzender:

Dr. Otto Heimbucher

Am Doktorsfeld 21, 90482 Nürnberg

Tel. (0911) 50 44 44

Stellvertretende Vorsitzende:

Oliver Schneider

Ayrerstr.23, 90480 Nürnberg

Tel. (0911) 39 44 09 05

Roland Straub

Viatisstraße 25, 90480 Nürnberg

Tel. (0911) 40 10 757

Schatzmeister:

Artur Lampmann

Waldmüllerstr. 15, 90455 Nürnberg

Tel. (0911) 88 38 81

Ortsgruppen

Der Nürnberger Süden

Artur Lampmann, Tel. (0911) 88 38 81

Treffen: jeweils letzter Montag im Monat um

18:00 Uhr, Ort: nach telefonischer Vereinbarung

Eibach/Röthenbach

Peter Strobl, Tel. (0911) 64 58 46

Treffen: jeden 1. Donnerstag im Monat um 19:00

im Kulturladen Röthenbach, Röthenbacher

Hauptstraße 74

Gebersdorf

Monika Fischermeier Tel. (0911) 67 78 16

Treffen: nach Vereinbarung

Südost

Günther Ziehr, Tel. (0911) 48 73 92

Treffen: nach Vereinbarung

Langwasser

Richard Stry, Tel. (0911) 81 32 15

Treffen: nach Vereinbarung

Fischbach

Heinz Huber, Tel. (0911) 83 06 75

Treffen: nach Vereinbarung

Südstadt, Altstadt, St. Leonhard,

Schweinau

Rainer Edelmann

Tel. (0911) 51 97 27 3, privat (0911) 43 80 79

Fax: (0911) 51 97 27 5

rainer.edelmann@freenet.de

Treffen: nach Absprache

Zabo/Gleißhammer/Dutzendteich

Bettina Uteschil

Tel. (0911) 55 76 22

Treffen: jeweils einmal im Monat montags um

19:30 im Volksgarten „Gutmann am Dutzendteich“

Die genauen Termine finden Sie auch auf der

Zabo -Seite:

www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de

Gäste sind herzlich willkommen

Nord-Ost-Stadt

Hubert Engel, Tel. (0911) 365 84 41

Treffen: jeden dritten Donnerstag im Monat – au-

ßer August – um 19:30 Uhr im Kulturladen Nord

(KUNO), in der Wurzelbauerstr. 29 (Rückgebäude).

Die Treffen finden gemeinsam mit der

Ortsgruppe St. Johannis/Thon statt.

St. Johannis/Thon

Karin Krämer

Tel. (0911) 33 15 68

Treffen: jeden dritten Donnerstag im Monat - au-

ßer August - um 19.30 Uhr im Kulturladen Nord

(KUNO), in der Wurzelbauerstraße 29 (Rückge-

bäude). | Die Treffen finden gemeinsam mit der

Ortsgruppe Nord-Ost-Stadt statt.

Ziegelstein/Buchenbühl

Viola Gburek, Tel: (0911)408 93 29

Franz Binder, Tel: (0911) 52 42 68

Treffen nach Vereinbarung

Knoblauchland

Lawrence Davies

Tel. (0160) 96 22 88 82

Christine Kretschmer

Tel. (0911) 30 31 33

Treffen: jeden letzten Mittwoch im Monat, 19:00

Uhr im Kulturladen Schloss Almoshof, Holzschu-

herzimmer

Arbeitskreise

„Bäume in der Stadt“ & „Straßenbäume“

Kontakt: Mathias Schmidt

Tel. (0911) 58 18 900 oder (0911) 45 76 06

Mathias-Kai.Schmidt@t-online.de

Kontakt: Oliver Schneider

Tel. (0911) 39 44 09 05

oliver_w_schneider@gmx.de

BN-Interkulturell

Kontakt: Kazumi Nakayama

Tel. (0911) 36 85 351

Bei Interesse Anmeldung im BN-Büro:

Tel. (0911) 45 76 06

„Die Stadt und ihre Bäche“

Kontakt: Oliver Schneider

Tel. (0911) 39 44 09 05

Ernährung

Kontakt: Iris Torres-Berger Tel. (0911) 89 37 40 98

Treffen: nach Vereinbarung

Flächenverbrauch / Flächennutzung

Kontakt: Otto Heimbucher, Tel. (0911) 50 44 44

Treffen: nach Vereinbarung

Fledermäuse

Kontakt: Kurt Wendl, Tel. (0911) 48 47 97,

Kurt.Wendl@gmx.net

Kontakt: Dr. Walter Dietrich-Goetz,

Tel. (0911) 52 98 144, godiwaku@gmail.com

Forum International

Japan: Kazumi Nakayama, kazumi_nk@hotmail.com

Arktis: Dietmar Hasse, dh.norrskan@gmx.de

International, Aktionen:

Monika Krumbach, mona.sylvia@t-online.de

„Grünflächen und Grünzüge“

Kontakt: Rainer Edelmann

Tel. (0911) 43 80 79 oder (0911) 51 97 273

Fax: (0911) 51 97 275

Email: rainer.edelmann@freenet.de

Heilkräutergarten Hallertor

Kontakt: Otto Heimbucher, Tel: (0911) 50 44 44

Kontakt: Kazumi Nakayama, Tel: (0911) 36 85 351

Öffnungszeiten: 1.4. bis 31.10.,

von 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Heikräutergarten im Hesperidengarten

Johannisstraße 47

Kontakt: Susanne Wiebell, Tel: (0911) 39 02 54

Öffnungszeiten: 1.4. bis 31.10.,

von 8:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Hofgärtchen

Kontakt: Ingrid Treutter

Tel. (0911) 5 98 21 37

i.treutter@googlemail.com

Lichtverschmutzung

Kontakt: Claus Baierwaldes

Tel. (0911) 40 40 30

claus.baierwaldes@gmx.de

„Mauersegler in Nürnberg“

Kontakt: Johannes Heuss

Tel. (0911) 80 82 56

info@mauersegler-in-nuernberg.de

Mobilfunk

Kontakt: Franz Stryz Tel. (0911) 38 27 89

„Mitglieder-Zeitschrift Mauersegler“

Kontakt: Ingrid Treutter

Tel. (0911) 45 76 06

i.treutter@bund-naturschutz-nbg.de

Bestes Mobile-Banking ist einfach.



sparkasse-nuernberg.de

Die Sparkassen-App wurde vom Wirtschaftsmagazin „Capital“ mit der Höchstnote ausgezeichnet.

Nutzen auch Sie Deutschlands bestbewertete Banking-App.



Wenn's um Geld geht

 Sparkasse
Nürnberg